

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 44. Stück.

Sonnabend, den 3. November 1838.

I.

Die Feier des achtzehnten October in Stendal.

Jede Kunde von einem Volksfeste muß eine sehr willkommene sein, eben weil ein Volksfest auf ein reges, frisches Volksleben, und dies auf eine warme Liebe des Volks zu König und Vaterland schließen läßt. Daß die Stadt Stendal Liebe zu Monarch und Vaterland hat, ist eine altbewährte Thatsache; denn sie war schon in der Vorzeit auserwählte Residenz Heinrichs des Vögelfellers, Lieblingsaufenthalt Albrechts des Bären, und „Augapfel“ des Kurfürsten Joachim des Ersten, und hat auch in neuerer Zeit, als Hauptstadt der ältesten Provinz des Preussischen Reichs, die alte Treue und Inhänglichkeit in Krieg und Frieden immerdar bewährt. Daher fand es denn sogleich Anklang, als von Seiten mehrerer achtbaren Bürger der Wunsch laut ward, das Silberfest der Leipziger Völkerschlacht feierlich zu begehen. Freiwillige Geldbeiträge deckten bald die nöthigsten Ausgaben. Allgemeine Sehnsucht harrete der Festfeier entgegen. Da ertönte am Vorabend, den 17ten, von 5 bis 6 Uhr das Geläute aller Glocken von den Thürmen sämtlicher Kirchen der Stadt. Späterhin verkündigte Trommelschlag den Tags darauf erfolgten Auszug der Mitglieder der Schützengilde.

XXXIX. Jahrg.

(44)

Nov.

Morgens 11 Uhr am 18ten erschallte wieder das ganze volltönende, von Fremden selbst gepriesene Geläute, und der Festzug setzte sich in Bewegung. Voran ging die Schützengilde mit Fahnen und klingendem Spiel. In ihrer Mitte befanden sich der Magistrat, die Stadtverordneten, und die Chefs der Behörden der Stadt und des Kreises. Darauf folgten die beiden Geschüge der Gilde, jedes derselben von 6 Pferden gezogen und von Trompetern begleitet. Der Zug langte auf dem, vor dem mit Blumengewinden reichlich geschmückten alterthümlichen Uengelsing'schen Thore gelegenen, großen Exercierplatze an, und umringte einen Hügel, auf dessen Höhe ein mit Sträuchern, Blumen und Kränzen zierlich umgebener, und mit Crucifix und Leuchtern heilig geschmückter Altar sich befand. Der Redner des Tages, Herr Pastor Weihe, betrat den Altar, und die versammelte Christenmenge sang, von dem Musikcorps begleitet, folgende Verse:

Mel. Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut.

Lobset Gott! denn seine Macht

Hat uns dies Fest bereitet,

Hat aus des Krieges düst'rer Nacht

Das Vaterland geleitet.

Sein Himmelswort, so hehr, so mild,

War unser Schwert, war unser Schild.

„Der Glaube hat geholfen!“

Setz freuen wir uns in dem Herrn,

Dem Sieg erblühte Segen;

Am Himmel steht des Friedens Stern,

Ein Licht auf unserm Regen.

Behüt uns, Gott, vor Feindeswuth,

Bewahre uns des Friedens Gut.

„Hoffnung macht nicht zu Schanden!“

Erweck uns nun, du Gottesgeist,

Zu warmem, wahren Danken,

Daß wir in Dem, was heilig heist,

Nicht

Nicht weichen und nicht wanken!

Auf, schwöret jezt mit Herz und Hand:

„Mit Gott, für König, Vaterland!“

„Auf immer bleibt die Liebe!“

Der Redner knüpfte seine Worte an den Bibeltvers:
 „Lobe den Herrn meine Seele, und vergiß nicht, was
 er dir Gutes gethan hat!“ Dieser Rede folgte das alte
 Preislied: „Nun danket Alle Gott.“ Daran reihte sich
 das von dem Herrn Landrath, Grafen v. Zgenpitz
 gesprochene Lebehoch auf Se. Majestät, unsern theuern
 König; ein zweites von dem Königl. Kammerherrn und
 Generalcommissarius Herrn v. Bonin ausgebrachtes
 galt dem Vaterlande; das dritte von dem Herrn Bür-
 germeister v. Boff dargebrachte galt der Stadt Sten-
 dal und deren Bürgerschaft. Auch wurde von dem zei-
 tigen Mitvorsteher der Schützengesellschaft, Hrn. Brau-
 eigener Stendel, dem Herrn Generalauditeur Fr e i-
 c i u s, als unserm hochherzigen Landsmann, der an der
 Spitze seines ostfriesischen Bataillons zuerst als Sieger
 in Leipzig einzog, ein Lebehoch gebracht. Alle diese
 Freudenrufe stimmten zu neuer Königs- und Vater-
 landsliebe. Auf dem festlichen Plage ward eine junge
 Eiche zum Zeichen der Erinnerung an die vaterländische
 Feier gepflanzt. —

Nun aber zerstreute sich die große Menschenmenge in
 die zahlreichen im Halbkreise aufgebauten Buden, oder
 sah den veranstalteten Spielen und andern Lustbarkeiten
 mit zu. Hier wurde an einem Mastbaume geklettert,
 dort um die Wette gelaufen, hier war Sackhüpfen, dort
 Hahnschlagen — und die Sieger und Siegerinnen er-
 hielten silberne Uhren, Ketten, Tücher, Bänder, oder
 Geldpreise. Abends 7 Uhr ward ein Feuerwerk abge-
 brannt. Raketen, Leuchtkugeln, Feuerräder, Kano-
 nenschläge, ein brennendes eisernes Kreuz, Wachtfeuer,
 Pechpfannen, viele Heertonnen, die bunt erleuchteten
 Buden belustigten die, trotz des eben nicht einladenden
 Wetters, bis tief in die Nacht unter Jubelruf und Ges-
 * * *
 sang



sang hin und her gehenden, fahrenden, reitenden Bewohner von Stendal und der Umgegend. Es verdient nämlich der Erwähnung, daß die Gemeinden der benachbarten Dörfer Wahrenburg und Köpke, mit ihren Schulzen an der Spitze und allen jungen Burschen und Mädchen zur Festfeier, von Musik eingeholt, gekommen waren. Die Feier des 18ten October in Stendal war im schönsten Sinne des Wortes ein Volksfest, ausgezeichnet durch die ungeheuchelte Darlegung der treuesten Liebe zu König und Vaterland, gewürzt durch heitere Lust und anständigen Frohsinn, bekrönt von einer wahrhaft andächtigen durch das religiöse Element hervorgerufenen, mit Dank gegen Gott, den Friedensverleiher und Friedenserhalter, verbundenen Freude in dem Herrn.

 II.

 A n e k d o t e .

Als Friedrich der Große aus dem zweiten schlesischen Kriege ins Potsdamer Schloß zurückkehrte, fand er auf den untern Stufen der Schloßstreppe das alte Mütterchen wieder, das schon seit Jahren dort einen Sitz usurpiert hatte. Der Monarch fragte sie huldvoll: „Wie ist es Ihr denn ergangen?“ — „Ich nun, so ganz leidlich!“ — „Auch während des Kriegs?“ — „Ich, is denn Krieg gewesen?“ — „Das weiß Sie nicht einmal?“ — „Ah, wat kummert mi det: Paß schlägt sich, Paß verträgt sich!“

Auflösung der Charade S. 1397:

Luftschloß.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Der Thüringisch-Sächsischen Verein. (Verspätet.)

Am 15. October, dem Geburtsfeste Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen, war von dem Thüringisch-Sächsischen Vereine zur Erforschung vaterländischer Alterthümer in dem gütigst bewilligten Saale des mineralogischen Museums eine Generalversammlung veranstaltet, welche die Behörden der Stadt und der Universität mit ihrer Gegenwart beehrten und zu der sich auch die Vereinsmitglieder ziemlich zahlreich eingefunden hatten. Die Sitzung ward von dem Vicepräsidenten des Vereins Herrn Dr. Weber mit einer kurzen Rede eröffnet, an die sich der Vortrag des Secretairs Hrn. Dr. Förstemann angeschlossen, in welchem über die Geschichte des Vereins, seine Fortbildung und erfreuliche Wirksamkeit ein sehr befriedigender Bericht abgestattet wurde. Darauf übernahm es Hr. Professor Wiggert, der zur Feier des Tages von Magdeburg hierher geeilt war, über die verschiedenen Formen der Siegel, welcher sich die Erzbischöfe von Magdeburg seit den ältesten Zeiten bedient haben, zu sprechen und seine eben so belehrenden als anziehenden Mittheilungen durch Urkunden des Königl. Provinzialarchives zu Magdeburg zu erläutern, und gab dabei einen neuen Beweis von den umfassenden und gründlichen Kenntnissen der Sphragistik, die auch aus andern Arbeiten dieses Gelehrten rühmlichst bekannt sind. Noch interessanter waren desselben Erläuterungen über die merkwürdigen Gegenstände des römisch-germanischen u. thüring.-sächsischen Alterthums, die neuerdings im Weimarischen ausgegraben und von Sr. Exc. dem Geh. Rathe Dr. Schweitzer dem Vereine wohlwollend mitgetheilt sind. Hierauf folg-



folgte ein Vortrag des Oberlehrer Dr. *Eckstein* über die Gesellschaft des langen Schwertes von der Feder, deren Begründung im Anfange des 17. Jahrhunderts zu Prag, ihre Statuten, Privilegien und bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts nachweisbare Fortdauer, so weit sich dies alles aus einem in dem Archiv der hiesigen Universität befindlichen Actenstück erkennen läßt. Hr. *Baron de la Motte Fouqué* sprach ein auf die Feier des Tages bezügliches Gedicht und knüpfte an dasselbe allgemeine Bemerkungen über die hohe Bedeutung des deutschen Alterthums im Gegensatz zu dem griechischen und römischen. Den Beschluß der Vorträge machte eine Mittheilung des Hrn. *Superintendenten* und *Oberpfarrer Fulda* über einen Gegenstand, den zwar unsere Zeit noch nicht als eine Antiquität betrachten kann, in dem aber spätere Jahrhunderte eine theure Reliquie eines großen Königs erkennen werden, über einen *Stoß Friedrichs des Großen*, der in dem Besitze des *Berichterstatters* sich befindet und von demselben den *Sammlungen des Vereins* als schätzbares Geschenk versprochen wurde. — Als *Ehrenmitglieder* wurden aufgenommen *Herr Regierungsrath Costenoble* zu *Magdeburg* und die *Herren Professoren Gerhard* und *Kanke* zu *Berlin*.

Wenn bei dieser Versammlung eine große Menge der schönsten Gegenstände des Alterthums, zahlreiche Urkunden und Handschriften, seltene Kupferwerke u. a. die Aufmerksamkeit der Anwesenden fesselten, so verdienen dafür diejenigen, durch deren gütige Mittheilung diese Sachen vorlagen, den herzlichsten Dank; vor allen der Vorstand der hiesigen Universitätsbibliothek, das Staatsministerium zu *Weimar*, der *Oberbibliothekar Dr. Gersdorf* in *Leipzig*, die dortige deutsche Gesellschaft, die *Bibliothek zu Gotha* und mehrere Sammler aus unserer Stadt. Je reicher aber diese Mittheilungen waren, um so mehr mußte man bedauern, daß der Betrachtung und Untersuchung derselben nur so kurze

kurze Zeit gewidmet werden konnte und recht lebhaft mußte das Bedauern darüber hervortreten, daß überhaupt alljährlich nur einmal die Vereinsmitglieder zu solcher Versammlung zusammentreten. Sollten nicht auch in hiesiger Stadt mehrere derselben sich bereit finden, zu gegenseitigen Besprechungen und Mittheilungen öfter zusammenkommen, und sollten nicht dadurch selbst die wissenschaftlichen Interessen des Vereins wirksamer gefördert werden können, als dies bei der jetzigen Verfassung möglich ist. Wie viele schätzbare Beiträge können nicht aus diesen Versammlungen für die Zeitschrift des Vereins hervorgehen? Daher erlaubt sich der Einsender dieser Nachricht dem verehrten Vorstände des Vereins das Beispiel der deutschen Gesellschaften in Berlin und Leipzig zur Nachahmung auch bei dem hiesigen Vereine zu empfehlen und zugleich die Ueberzeugung auszusprechen, daß mehrere der hiesigen Mitglieder zu solchem Zwecke ihre Hand zu bieten gewilligeneit sein werden.

2. Blindenanstalt.

Im 43. Stück dieses Blattes wurde in einer Anmerkung zu dem Aufsatz „Ueber die hiesige Blindenanstalt“ der Wunsch ausgesprochen, daß über Verfassung und Wirksamkeit des Vereins für den Blindenunterricht durch das Wochenblatt ausführlicher möchte berichtet werden. In Folge dessen ist dem Herausgeber durch den Rendanten des Vereins, Herrn Stadtrath Gärtner, die Benachrichtigung zugekommen, daß nächstens ein Jahresbericht öffentlich werde mitgetheilt werden, und daß die Statuten des Vereins bei dem gedachten Herrn Rendanten unentgeltlich zu erhalten seien, der auch außerdem zu jeder nähern Auskunft wie zur Einzeichnung neuer Mitglieder gern bereit sei. Zugleich wird bemerkt, daß der sehr gern gesehene Besuch

Besuch der Anstalt am geeignetsten sein dürfte, denen, welche sich für die Blinden interessiren, von der Wirksamkeit des Vereins Kenntniß zu geben.

3. Königlich-er Servis

des hier garnisonirenden Militairs, für den Monat October 1838, ist bis zum 7ten d. M. von 8 bis 12 Uhr in Empfang zu nehmen.

Halle, den 1. November 1838.

Die Servis-Deputation.

4. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle. September. October 1838.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 18. Sept. dem Mehlhändler Kunter ein S., Johann Andreas Carl. (Nr. 758.) — Den 30. dem Kunstmaler Günther ein Sohn, Otto Edmund. (Nr. 62.) — Den 5. Oct. dem Schneidemeister und Kalkant Arndt ein Sohn, Carl Heinrich Hermann. (Nr. 786.) — Den 11. dem Schuhmachersmeister Reich eine T., Johanne Friederike Henriette. (Nr. 1027.) — Den 13. dem Handelsmann Rosenfranz eine T., Emilie Caroline. (Nr. 1426.) — Den 14. dem Handschuhmachersmeister Schröter ein S., Carl Hermann. (Nr. 876.)

Ulrichsparochie: Den 5. Sept. dem Professor Dr. Blasius ein S., Richardt Rudolph Otto. (Nr. 432.) — Den 29. dem Buchdrucker Edner ein S., Christoph Wilhelm Ferdinand. (Nr. 330.) — Den 3. Oct. dem Buchbindermeister Weinack ein S., Gustav Adolph. (Nr. 508.) — Den 12. dem Handarbeiter Schwarz eine T., Friederike Auguste Rosalie. (Nr. 1645.) — Dem



Dem Fuhrmann Lippert eine Tochter, Sophie Rosine Charlotte. (Nr. 1529.)

Neumarkt: Den 16. Octbr. dem Schneidermeister Meßfeld ein S., Johann Friedrich Carl. (Nr. 1132.)
— Den 25. dem Wollhändler Hartig ein S., Carl Gottlieb Eduard. (Nr. 1328.)

Glauchau: Den 17. Septbr. dem Tischler Apitzsch ein S., Christian Leopold Ferdinand. (Nr. 1826.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 28. Oct. der Handelsmann Rosenkranz mit J. A. C. verw. Hezenröther geb. Lindner.

Ulrichsparochie: Den 28. Octbr. der Diaconus zu St. Ulrich Hildebrandt mit J. S. Hoffmann. — Der Schlossermeister Koch mit Ch. J. A. Naumann.

Domkirche: Den 23. Oct. der Prediger in Dobberzin Bückling mit W. J. Stöcklein. — Den 28. der Schuhmacher Knauth mit M. Ch. Petsch.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 24. Octbr. des Gastwirths Ernst Witwe, alt 33 J. Auszehrung. — Des Waarenmäcklers Gläselers S., Johann Wilhelm Carl, alt 4 W. Krämpfe. — Den 27. des Wöttchergesellen Franke T., Marie Dorothee, alt 3 J. 2 W. 4 T. Lungenentzündung.

Ulrichsparochie: Den 21. Oct. des Handarbeiters Mähne Ehefrau, alt 35 J. 1 W. 1 T. Lungenentzündung.

Moritzparochie: Den 24. Oct. der Drehorgelspieler Weiße, alt 56 J. Brustkrankheit. — Den 25. des Buchdruckers Gebhardt Wittwe, alt 76 Jahr, Entkräftung.

Dom:

Domkirche: Den 25. October des Schenkewirths
Grundmann E., Auguste Charlotte Agnes, alt 4 W.
2 W. Krämpfe.

Glauchau: Den 27. Oct. des Zimmergesellen Lösch
nachgel. Tochter, Marie Friederike, alt 27 J. 3 W.
Magenkrebs.

5. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 1. November 1838.

Weizen	2	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.
Roggen	2	1	3	—	2	3	9						
Gerste	1	5	—	—	1	7	6						
Hafer	—	22	6	—	—	25	—						

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Das Pflaster auf den Bürgersteigen ist an vielen Stellen so desolat, daß eine Herstellung desselben sehr wünschenswerth und an einigen Stellen sogar nothwendig erscheint: wir fordern daher die Hausbesitzer auf, das Pflaster auf den Bürgersteigen in gehörigen Stand setzen zu lassen. Gegen diejenigen, welche ihrer Verbindlichkeit nicht nachkommen, sehen wir uns genöthigt, die gesetzlichen Zwangsmittel eintreten zu lassen.

Halle, den 30. October 1838.

Der Magistrat.

Kannische Straße im Gasthof zur goldenen Rose
sind gute trockne Braunkohlensteine zu verkaufen.

Das Verzeichniß der in der 6ten Verloosung von
Seehandlungs-Prämien, Scheinen heraus gekommenen
Nummern kann bei mir eingesehen und der Umsatz der
gezogenen Prämien-Scheine zu jeder Zeit bewirkt wer-
den. Halle, den 17. October 1838.

H. S. Lehmann.

Eine neue Sorte Tabakspfeifen,
Abkühlungspfeife

genannt, welche durch innere Einrichtung den Rauch ab-
kühlen und sich sehr reinlich halten, empfiehlt

C. Trobisch,
große Klausstraße Nr. 869.

J'ai l'honneur d'avertir tous ceux qui voudraient
apprendre le français, que je donnerai des
leçons dès à présent. Je tâcherai de rendre l'étude
de cette langue agréable et expéditive par une mè-
thode ingénieuse, adoptée après une longue pratique.

Ceux qui voudront bien m'honorer de leur con-
fiance trouvent mon logement: rue Rannische
Strafse Nr. 540.

Halle, le 31. octobre 1838.

Wilhelmine Buerger.

Alle feine Wäsche, Blonden, Hauben, Hüte, so
wie auch alle Art Stieferei und Häkeln in Seide verfer-
tigt und gegen ein billiges Honorar ertheilt Unterricht

Emilie Zesse,
Stadtfeischergasse Nr. 136.

Damen, welche gesonnen sein sollten, ihre Kleider,
Oberröcke und Mäntel stets nach der neuesten Mode in
ihrem Hause verfertigen zu lassen, können sich melden
bei dem Damenkleidermacher Schmeil, große Braun-
hausgasse Nr. 353.

Der als Schriftsteller, vornehmlich im historischen und im poetischen Fache, rühmlich bekannte Archidiaconus in Wurzen, Herr Magister Kreuzler, ist entschlossen, drei historisch-artistische, resp. von ihm selbst und nach seiner Angabe gearbeitete und in seinem eigenen Verlag erschienene Werke zu sehr ermäßigten Preisen, namentlich:

1) Rückblicke auf die Geschichte der Reformation, oder Luther in Leben und That &c. (poetischen und historischen Inhalts), 16 Bogen in Groß- Octav, mit 38 bildlichen Darstellungen in Steindruck, zu 1 Thlr. 10 Sgr. —

2) die Uebergabe der Augsburgerischen Confession, ein großes lithographisches Blatt, 2 Fuß hoch und 1 Fuß 5 Zoll breit, mit den Bildnissen Luthers, Melancthons und der bei der Reformation hauptsächlich betheiligten Gottesgelehrten und Fürsten &c., zu 22½ Sgr. — und

3) Gustav Adolfs Landung i. J. 1630, ein großes lithogr. Blatt von 2 Fuß 2 Zoll Höhe und 1 F. 5½ Z. Breite, darstellend als Hauptfigur den betenden König in Begleitung seiner Generalität, und umher die Portraits gleichzeitiger Fürsten, Feldherren &c. zu 1 Thlr. 5 Sgr. — abzulassen, und hat mich beauftragt, solche um die bemerkten Preise hiesigen Liebhabern anzubieten, welches Auftrags ich mich hiermit entledige. Von dem Buche sowohl als jeder der beiden Lithographien liegt bei mir ein Exemplar zur beliebigen Ansicht vor, und ich bin bereit, Bestellungen anzunehmen und zu besorgen. Die Zahlung würde erst bei Ueberlieferung der bestellten Exemplare erbeten werden. Sämmtliche Werke sind des Besten vollkommen werth, und dürfen füglich als Weihnachtsgeschenke zu empfehlen sein.

Halle, am 31. October 1838.

Der Superintendent Sulda.

Eine Parthie gebrauchte Weinflaschen werden zu kaufen gesucht.

J. A. Otto's Wittwe.
Klausstraße.

Nicht zu übersehen.

Während der Dauer des bevorstehenden Martini-Markts empfehle ich dem geehrten in- und auswärtigen Publikum mein aufs reichhaltigste ausgestattetes

Putz- und Modewaaren-Lager, welches durch eben so neue als geschmackvolle Gegenstände wie durch die möglichst billigste Preisstellung derselben die mich Verehrenden gewiß nicht unbefriedigt lassen wird. Mein Verkauflocal ist bei Frau Stadträtchin Vertram, große Ulrichsstraße parterre rechts.

Wilh. Schmerwitz
aus Quedlinburg.

Anzeige für Damen.

Der Schnürleiber-Verkauf zum Martini-Markt ist unweit der Promenade beim Tischlermeister Köhlig Nr. 1185 eine Treppe hoch.

L. Masch, Schnürleib-Fabrikant aus Berlin.

Daß ich bevorstehenden Hallischen Jahrmarkt wieder mit einer sehr großen Auswahl aller in das Putz- und Modeschlagenden Artikeln, als: seidenen Winterhüten, Hauben, Kragen, Band, Blumen, seidenen Handschuhen, Chenille, Spitzen, Tüll, Einsatz, Haubenköpfe in Duzenden als auch im Einzelnen, u. dgl. m. alles zu sehr billigen aber festgesetzten Preisen verkaufe, zeige ich hiermit ergebenst an. Meine Wohnung ist auf dem Neumarkt im Gasthose zum weißen Kopf erste Etage.
Wern. Dr. Müller aus Torgau.

Alle Sorten Doppelwatten schwarz und weiß, auch zu Mänteln, sind billig zu haben in der Wattenfabrik von Gustav Jonson, Brüderstraße Nr. 207.

Extra feine Castor-Filzhüte jetziger neuester Façon mit dem Bemerken sehr billig empfiehlt die neue Hutfabrik von J. Staginrus, große Steinstraße Nr. 175.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehren wir uns die ergebenste Anzeige zu machen, daß wir mit dem heutigen Tage in dem Hause der Herren G. Prätorius & Brunzlow große Steinstraße Nr. 181 ein

Material-, Wein- und Destillations-Geschäft eröffneten.

Wir werden es uns jederzeit zur strengen Pflicht machen, bei reellster Bedienung die möglichst billigsten Preise zu stellen, und empfehlen uns zum geneigten Wohlwollen ergebenst.

Halle, den 1. November 1838.

Scharre & Tscheppe.

Die noch übrig habenden

Haarlemmer Blumenzwiebeln

werden von jetzt an billiger verkauft in der Rißelschen Handlung.

Malzucker und Hamburger Voltjes verkauft

S. A. Hering.

Für Damen feine und warme Castor-Filzschuhe, die nie ihre Façon verlieren, von verschiedenen Farben, etwas vorzüglich schönes, so auch andere warme Doppel-Filzschuhe empfiehlt die neue Hutfabrik von J. Stagginnus, große Steinstraße Nr. 175.

Gesucht werden auf sichere Hypothek 650 Thlr., 600 Thlr., 1000 Thlr. in der Nähe von Halle; die Sicherheit weist nach
Ernschal.

Zum Leihen wird ein Kapital von 1600 Thlr. zur ersten Hypothek gesucht auf ein Ackergrundstück 1 Stunde von Halle, was die Tochter von den Eltern für 2752 Thaler übernommen hat. Das Nähere alter Markt Nr. 496.
Müller.

Eine Guitarre ist zu verkaufen.

Geiststraße Nr. 1247.

Zu vermieten

ist eine große ausgestepte freundliche Stube und Kammer mit Meubles vorn heraus, und kann sogleich bezogen werden in der Rathhausgasse Nr. 233.

In meinem Hause große Klausstraße Nr. 90³/₄ ist die obere Etage, bestehend in drei heizbaren Zimmern, zwei Kammern nebst Zubehör, und Mitgebrauch des Waschhauses, von jetzt oder Neujahr 1839 ab zu vermieten.
Ferdinand Worgel.

Zwei ausgestepte Stuben vorn heraus, mit Meubles für einzelne Herren, wo auf jeder einer auch zwei zusammen wohnen können, sind noch zu vermieten in Nr. 1280 auf dem Neumarkt.

⚡ Von den bekannten weißen Gesundheits-Var-
genten das Stück 2 Thlr. 7¹/₂ Sgr. sind wieder zu haben
bei Ernsthal.

Fertige Gesundheits-Jäckchen und Veinkleider,
Flanelle, wollene Socken das Paar 5 Sgr., in blau
6 Sgr., feine dunkle und helle Kattune, ächt in Farbe,
die Elle 3¹/₂ Sgr., alle Farben Damaste und Thibet,
Blonden, grüne Schleier, alle Farben Blonden-Schleier
das Stück 1 Thlr. 5 Sgr. bei Ernsthal.

Feinste Eau de Cologne erhielt und verkauft bil-
ligst im Ganzen wie im Einzelnen
Gottl. Krause, Schmeerstraße Nr. 707.

Sonntag, Montag und Dienstag, als den 4. 5.
und 6. Novbr., wird bei mir die Kleinkirmes gefeiert,
wozu ich ergebenst einlade.

Wittve Meißner in Böllberg.

Zur Kleinkirmes in Böllberg, als Sonntag, Mon-
tag und Dienstag, den 4. 5. und 6. November, ladet
ergebenst ein
J. Salzman.



Heute, Sonnabend den 3. November
Erste musikalische Abendunterhaltung.

Erster Theil.

1) Ouverture zur Melusina von Mendelssohn. 2) Sopran-Arie von Spohr.

Zweiter Theil.

Pastoral-Symphonie von Beethoven.

Dritter Theil.

Erste Abtheilung des ersten Actes der Alceste von Gluck.

Abonnementbilletts zu sechs Unterhaltungen sind zu 1 Thaler in der Ermelerschen Tabakshandlung bei Herrn Kitzing zu haben. Einzeln kostet das Billet 15 Silbergroschen.

Anfang 6 Uhr.

Georg Schmidt.

Der Pfandschein sub Nr. 288 de dato den 6. Nov. 1837 ist dem Eigenthümer abhanden gekommen und wird solcher hiermit, meldet sich der Finder desselben binnen 14 Tagen nicht, als amortisirt erklärt.

Halle, den 1. November 1838.

Die Wittwe J. C. Nätzer Nr. 2108.

Ein junger Jagdhund, rehfarben, mit einem eisernen schwarzen Halsbande versehen, ist am 30. Octbr. Nachmittags entlaufen. Der Wiederbringer desselben erhält alte Markt Nr. 551 parterre eine Belohnung von einem Thaler.

Ein goldener Ohrring nebst goldener Glocke ist am 1. Noobr. von der Märkerstraße bis zum Domplaze verloren gegangen. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung in Nr. 923 am Domplaze.

Alle Sonnabend und Mittwoch Hasen- und Gänsebraten bei Wiedero in der Schmeerstraße.